

Beschreibung
Des Belluensisch: vnd Feltrinischen
 Bischoffthums.

Grängen.

Land vnd
 Inwoh-
 ner.

Feltria.

Bella-
 num.

Diese Bischoffthumber grängen gegen Morgen an den Forum-Iulii, gegen Mittag an Tarvisium, gegen Abend an Tridentum, vnd gegen Mitternachte mit Cadore. Es ist ein köstliches Landt von herrlichen Städten vnd verständigen Inwohnern/ welche so wol zum studieren vnd regieren bequäm / als auch in obliegenden Geschäften sehr eusfittlich seind. Die äcker tragen viel Getreid/ Wein vnd andere Früchte. Man findet warme vnd gesunde Brunnen/ allerley Metall / vnd neben den schönen Flüssen vnd nutzbaren Seen hat es auch einen lieblichen vnd getemperirten Luft.

Feltria, setzo Feltre, ist eine berühmte Stadt in der Carnorum vnd Benediger Grängen gelegen. Cluverius schreibt / Sie seye nach Verona wegen ihres Bischoffthums die rühmlichste vnd ehrbarlichste Stadt: Ein alte Schrifft zu Feltria vnd Antoninus in dem Reysbuch geben diesem beyfall: Die Bürger nennet Plinius, Calliodorus vnd Paulus Diaconus, Feltrinos. Vorzeiten war es nur der Römer Praefectur, oder Municipium, wie auß einer alten Schrifft **ORDO FELTR.** zu sehen/ bey dem Plinio lib. 3. cap. 19 ist sie Fertini, nunmehr Feltre, vnd bey dem Antonino außdrücklich Feltria, auch in einer alten inscription Feltria genant; bey dem Calliodoro Variar. lib. 5. desgleichen in dem Titul eines Briefs/ welcher ist der 8. liestet man Possessoribus Feltrinis; vnd dann bey dem Diacono Longobard. lib. 3. cap. 26. Fonteiis Feltrinus. Ist demnach kein zweiffel / es müsse gedachte lection Fertini im Plinio verfaßcht seyn. Victorinus ist in dieser Stadt gebohren/ welcher die Lateinische Sprach wieder auff die bahn zu bringen geiffen gewesen.

Bellunum ist eine Stadt in Italia/ welche die Rhatores bewohnen / deren Plinius vnd Ptolemaeus gedenckt / vnd von den Inwohnern des orthes jenseit Feltria, sekunder Belluno genant wird/ worin ein Bischoffthumb siehet / so zugleich Italia.

mit Feltria vnter die Botmäßigkeit des Patriarchen zu Aquileja gehört. Nicht fern von der Stadt ist eine See/ welche die Inwohner Lago Palmio nennet / auß welcher man vermeinet das die drey Wasserbrunnen fließen / vnd vnter der Erden durchlauffen / weil sie schier eben an demselben orth/ vnfern von der Stadt Pulceno in den Opiterginischen Gebürge/ außsprincken / gleichwie dessen Plinius gedenckt. Auß diesen Brunnen hat der Fluß Liquentia oder Livenza seinen Ursprung/ auch sehr nahe dabey entspringt ein hefftiger Brunn / der zugleich mit vier Strömen vier Wassermühlen treibet: Wann nun dieser in den Fluß Liquentia fließt/ so kan man mit Schiffen fahren. An gedachtes Flusses Ufer findet man Wälder von Eychbäumen vber die massen hoch/ der gleichen in gantz Italien wenig gesehen werden: Vnd weil fast alle Flüsse bey Venedig so starkes Stromes seind / das man aller wegs mit Schiffen fahren vnd anlegen kan / so war auch dieser Fluß Liquentia gleich amoch ein Fort gewesen. Vber diß ist gemelter Fluß ein vnterschied der Grängen des Tarvisinischen vnd Fori-Iulianischen Reyses.

Ferner ist jenseit der See ein grausamer Waldt / welchen sie Bosco dare midi S. Marco nennet/ aber ich vermeine/ es sey mit vorberührten Wäldern des Flusses Liquentia ein Waldt gewesen / vnd zwar insonderheit mit demselben/ welchen Paulus Diaconus Sylvam Capulanam nennet/ dessen Wort folgende seynd. Longobard. rerum lib. 5. cap. 39. Quum contra Gunibertus exercitum colligeret; & Foro-Iuliani in ejus auxilium, juxta fidelitatem suam, vellent proficisci; Ipse Alachis ad pontem Liquentia fluminis, quod à Foro-Iulii 48 millibus distat, & est in itinere Ticinum pergentibus in Sylva quæ Capulanus dicitur, latens, cum Foro-Iulianorum exercitus sparsim veniret; omnes eos, sicut veniebant, jurare sibi compulit. Cluverius spricht die Brücke Liquentia ist sonder zweiffel eins mit der Stadt La Motta, welches auß dem orth schier abzumehnen.





F O R V A N T A

R E

Stam

Orbi

Her
oder
fuer.

Zan
gelo
heit

Im
nar